

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Berchem,
Max

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 814

1AR(RSHA) X 409/65



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pb 252

Personalien:

Name: .Max. .B.e.r.c.h.e.m.
 geb. am .23.4.1907. . . . in .Jülich.
 wohnhaft in .Frankfurt/Main, de.Bary Str. 17

 Jetziger Beruf: .*Oberregierungsrat*
 Letzter Dienstgrad: *Sturmoberführer*

Beförderungen:

am zum
 am zum
 am . 5.1.1943 zum . H!Stuf.
 am . 9.11.1944 zum . Stubaf.
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . 1913 bis 1934 . Volksschule, Gymnasium Studium,
 von bis Reifeprüfung, Staatsprüfung,
 von . 1935 bis *1942* . Polizeidienst, Sipo, Kripoleit-
 von bis stelle
 von . *1942* bis *1944 ZSHF V*
 von . *1944* bis *1945 Kripoleitstelle Berlin*
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren: *Köln*Ja/~~nein~~

Akt.Z.: . . *nicht bekannt* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

B e r c h e m

Max

23. 4. 07 Jülich

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen: 3. Nachtrag1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste unter Ziffer

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1941 in
(Jahr)Köln-Lindenthal, Dürener Str. 64aspäter vermtl. Berlin und dann München.

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 8.12.64 an: Sk Hes.

Antwort eingegangen: 14.12.64

b) am: an:

Antwort eingegangen:

c) am: an:

Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 9.12.64... (Hes)... in ,F,r,a,n,k,f,u,r,t / M,a,i,n,
..... de Bary Str. 17
.....b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 2210/64 -N-

1 Berlin 42, den 8.12.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 00 17, App. 2558

An

Hessisches Landeskriminalamt
Abt. V/SK
z.H. v. Herrn KK Walther -o.V.i.A.-
62 W i e s b a d e n
Langgasse 36



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des
jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw.
des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

B e r c h e m
.....
(Name)

Max
.....
(Vorname)

23.4.1907... Jülich
.....
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Frankfurt / Main
Richard Wagner Str. 51 I
.....
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

It. Mitteilung der WAST Berlin soll B. im Jahre 1957 wie
o.a. bei Familie Chytrek gewohnt haben.

Noch wohnhaft ?

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht
kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kri-
minalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen
durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heran-
zutreten.

Im Auftrage:

Wetzel
(Wetzel, KM)

Dr.
Mo.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig:

Die gesuchte Person ist - ~~wax~~ - wohnhaft und polizeilich
gemeldet: Frankfurt/Main, de Bary-Str. 17.

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.:

Sönstige Bemerkungen:

Hessisches
Landeskriminalamt
Wiesbaden

Abt. V/Sonderkommission
O.-Nr. 697/63 Wal.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1964

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7



nach Erledigung zurückgesandt.

Im Auftrage:

Walther

Walther
Kriminalkommissar

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 24. Aug. 1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Berchem, Max -SS-Nr. 452 918-
Place of birth:
Date of birth: 23. 9. 07 jüdisch 1272757
Occupation:
Present address:
Other information: SS-Hstuf. u.KK, 1943 RuKR

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztchammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1943: RSHA I D - Nov. 1943 von KPLSt Bln z. RSHA versetzt
1944 RSHA

1/ Bef. Bd. SD # 32/41, 36/42, 46/42, 44/43, 7/44, (Kripo) SM3 (RS44)

Jel. Brück RS44 1943, S. 2

RKPA # 17/43 (KPLSt Berlin - RS44 G.)

2/ Fotokop. Mf.

[Handwritten signature]
F. H. 19.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Freikorps: von bis

Stahlhelm: * 1931- 32

Jungdo:

HJ: * 1. 10.34 - 2.35

SA: * 9.4.33 - 30.9.34

SA-Ref.

NSR:

NSFR:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Site Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen *Pol. D. M. Z. 3 Stufe*

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

44-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Aufmärsche:

Reichsheer:

Dienstgrad

N. u. G. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

B e r c h e m , Max

Dienstgrad: _____ H.-Nr. _____

Sip. Nr. _____

Name (leserlich schreiben): B e r c h e m

in H seit _____ Dienstgrad: _____ H.-Einheit: _____

in SA von 9.7.1933 bis 30.9.1934, in HJ von 1.10.1934 bis 1.2.1935

Mitglieds-Nummer in Partei: 2 120 909 in H: _____

geb. am 23.4.1909 zu Jülich Kreis: Jülich

Land: _____ jetzt Alter: 34 Glaubensbekenntnis: gottgläubig

Jetziger Wohnsitz: Köln-Lindenthal Wohnung: Dürenerstraße 64a III.

Beruf und Berufsstellung: Kriminalbeamter - Kriminalkommissar

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? _____

Liegt Berufswechsel vor? Ja (Jurist - Kriminalkommissar)

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
Führerschein, SA- und Reichsturn- u. Sportabzeichen.

Staatsangehörigkeit: Deutscher

Ehrenamtliche Tätigkeit: _____

Dienst im alten Heer: Truppe _____ von _____ bis _____

Freikorps von _____ bis _____

Reichswehr von _____ bis _____

Schutzpolizei von _____ bis _____

Neue Wehrmacht von _____ bis _____

Letzter Dienstgrad: _____

Frontkämpfer: _____ bis _____; verwundet: _____

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Polizeidienstauszeichnung 3. Stufe

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verheiratet seit 30.12.1937

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? evangelisch
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - ~~nein~~

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? katholisch

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Finanzamt Aachen

Wann wurde der Antrag gestellt? Januar 1938

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - ~~nein~~

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Lebenslauf:

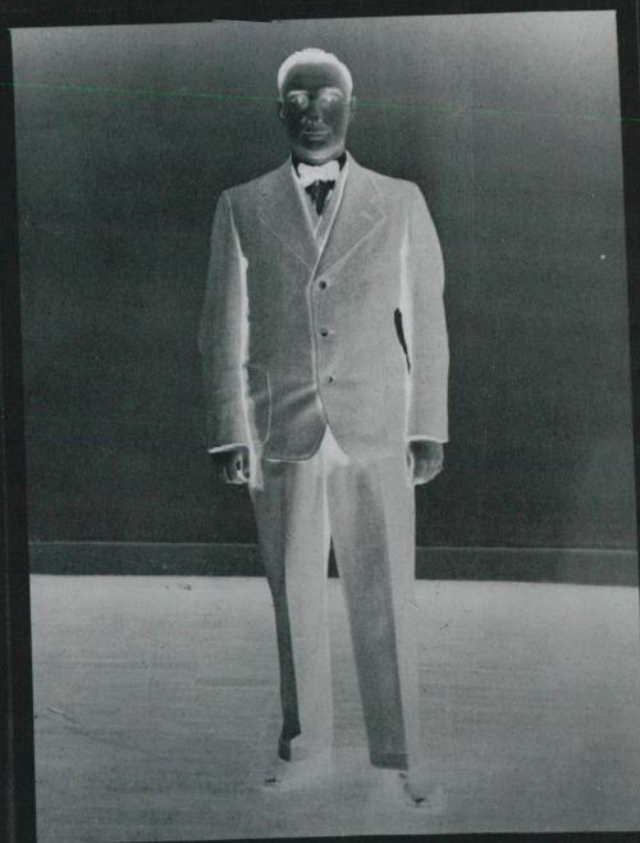
(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

H. wurde am 23. 4. 1907 als fünfter und jüngster Sohn des
Herrn Apotheker Max Berchem und Elisabeth geb. Meyberg in
Jülich geboren. Vom 6. - 10. Lebensjahre besuchte ich die Volksschule
in meiner Vaterstadt und anschließend das dortige Gymnasium
G. m. p. m. Im Jahre 1926 legte ich an dieser Anstalt die Reife-
prüfung ab. H. widmete mich sodann an der Universität
Freiburg i. B. und Bonn dem Studium der Rechtswissenschaften.
Im Jahre 1928 bestand
ich die erste juristische Staatsprüfung beim Oberlandesgericht in Köln.
Vom Vorbereitungsdienst als Referendar überzog ich mich in der Folge-
zeit an den Amts- und Landgerichten in Jülich, Aachen und Köln.
Vor Abschluss des Vorbereitungsdienstes hatte ich den Auftrag zum
Aufstieg zur Kriminalkammeramtsprüfung über die Kriminalpolizei
stellen in Aachen. H. wurde daraufhin zu Anfang des Jahres 1935
zur Ablegung einer eigenen Prüfung beim damaligen Polizeipräsident in
Berlin - Charlottenburg und seinem Nachfolger als Kriminalkammer-
amtsleiter für Kriminalpolizeistellen Aachen einberufen. Die Dienstzeit
ist als solcher jedoch erst Anfang März 1936 in Aachen an. Er ist auf Antrag
bis zur Ablegung der Staatsprüfung beurlaubt worden. Die juristische
Staatsprüfung legte ich ab dem im Februar 1936 beim Reichsjustiz-
ministerium in Berlin mit Erfolg ab. Nach einjähriger Auswärtszeit
in Aachen wurde ich zum 1. 5. 1937 zum Kriminalkammeramts-
prüfung bei der Staatspolizei der Reichspolizei in Berlin - Charlottenburg
befördert und bestand dort im November des gleichen Jahres das Kammer-
amt. Als Hilfskammeramtsleiter war ich bei der Kriminalpolizeistelle in Aachen
tätig bis zum 1. 3. 1938. Mit Wirkung vom 15. 1. 1938 wurde
ich als Kriminalkammeramtsleiter zur Probe für Kriminalpolizeistellen Köln versetzt
und dort mit Wirkung vom 15. 7. 1938 zum Kriminalkammeramtsleiter ernannt.
Folgende ist seit dem 1. 5. 1937. Vor der Hauptkammerung ge-
führt ist meine Partei an. Von 1921 bis 1932 war ich Mitglied der Reichs-
genossen des Reiches bei der Reichspolizei in Bonn. Seit dem 30. 12. 1937 bin
ich verheiratet mit Margarete geb. Leisner. Aus der Ehe ist der Sohn Manfred
hervorgegangen.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

AD



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: B e r c h e m Vorname: Max
Beruf: Apotheker Jegiges Alter: Sterbealter: 65 Jahre
Todesursache: Asthmaleiden
Überstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: M e y b u r g Vorname: Elisabeth
Jegiges Alter: 67 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten: Gallensteinleiden

Nr. 4 Großvater väterl. Name: B e r c h e m Vorname: Max
Beruf: Rektor einer höheren Bürgerschule Jegiges Alter: Sterbealter: 34
Todesursache: Leberkrebs
Überstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: H ü p g e s Vorname: Luise
Jegiges Alter: Sterbealter: 74
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: M e y b u r g Vorname: Eduard
Beruf: Kaufmann Jegiges Alter: Sterbealter: 80 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: B e c k e r Vorname: Katharina
Jegiges Alter: Sterbealter: 77 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten:

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

K ö l n , den 15. August 1941
(Ort) (Datum)

Max Berchem
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Chefrau bezieht sich nur auf Punkt a

12

Zum //-Sturmbannführer:
den //-Hauptsturmführer

B e r c h e m , Max

geb. am: 23.4.07 (Alter: 37 Jahre)

Eintritt in die //: 5.1.33

//-Nr.: 452 918

Letzte Beförderung:

5.1.43

Pg.Nr.: 2 120 909

Dienststellung:

Reg.Rat und stellv.Leiter d.Kripostelle
in München.

gedient:

ungedient

für das RSiHA uk-gestellt

erreichter Dienstgrad:

-

Fronteinsatz:

-

Auszeichnungen:

-

verwundet:

nein

verheiratet:

ja - seit: 30.12.37

Alter der Ehefrau:

35 Jahre

Zahl der Kinder:

1

Alter des Kindes:

6 Jahre

Konfession:

gsl.

Tauglichkeitsgrad:

85

Beurteilung durch:

Reichssicherheitshauptamt.

//-Hauptsturmführer B e r c h e m wird gut beurteilt, seine Arbeiten zeichnen sich durch Fleiss und Gründlichkeit aus. Durch sein ausgezeichnetes Einfühlungsvermögen und seine hervorragenden Fachkenntnisse ist er den Aufgaben voll gewachsen.

Das Reichssicherheitshauptamt bittet, den //-Hauptsturmführer B e r c h e m im Hinblick auf seine Leistungen und seine Stellung in der Sicherheitspolizei (Regierungsrat) mit Wirkung vom 9.11.1944 zum //-Sturmbannführer zu befördern.

13

Vermerk:

B e r c h e m wurde am 1. 5. 1937 zum Kriminalkommissarlehrgang bei der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin einberufen, Kommissarexamen bestanden und als Hilfskommissar bis zum 1. 3. 1938 bei der Kriminalpolizeistelle in Aachen tätig gewesen. Mit Wirkung vom 15. 1. 1938 wurde er als KK zur Probe zur Kriminalpolizeistelle Köln versetzt und dort mit Wirkung vom 15. 7. 1938 zum KK ernannt.

Im Tel.-Verzeichnis von 1943 ist B. für die Gruppe I D (= Strafsachen) genannt.

Lt. BB 44/43 und PVBl. 5b/44 war B. ebenfalls Angehöriger des RSA, jedoch sind hier keine Beschäftigungsdienststellen angegeben.

Nach dem Stichwort "N" wurde B. im Nov. 1943 von der KPLSt Berlin zum RSA versetzt.

Weitere Erkenntnisse liegen hier z.Zt. nicht vor.

Berlin 21, den 17. 2. 1965

Yh.

1 AR (RSHA) 409/65

114

Abteilung I
I1 - KJ2
Eingang: 22. FEB. 1965
Tgb. Nr.: 16765
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxxx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 17. Februar 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Kll

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

*4 Tgb. L. eint.
4 6.4
be. u. 1/2.*

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)
15. Kann der Zeuge nähere Angaben zu dem Selbstmord des SS-Ostuf. Gerhard S t ü b s machen (s. Hülle Bl. 16). S t ü b s war nach Zeugenaussagen Leiter der "Judenabteilung" bei der Stapoleitstelle Berlin und soll zusammen mit anderen Angehörigen dieser Abteilung der Unterschlagung jüd. Vermögens beschuldigt gewesen sein.

16

~~Der Polizeipräsident in Berlin
1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7~~

I 1 - KI 2

Berlin, den 24.2.1965

I n h a l t

Eine Abschrift von DC-Unterlagen aus der Akte
Gerhard S t ü b s , 17.10.08 geb.

Butzin
(Butzin), KM

A b s c h r i f t

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 68, den 14. Jan. 1943
Wilhelmstraße 102

I A 5 d (B) Az. 5937

Bitte in der Antwort vorstehendes
Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Eingangsstempel
15. Jan 1943
I D 2 D. 1848

An

I D 2

im H a u s e

Betr.: SS-Obersturmführer Gerhard S t ü b s, SS-Nr. 63 289.
Vorg.: Dort. Schr. I D 2 -Disz.L.Nr. 1848 - v. 21.3.42.

Zu obigem Disziplinarverfahren wird mitgeteilt, dass der
SS-Obersturmführer Gerhard S t ü b s am 31.10.1942
durch Erschiessen versucht hat, einen Selbstmord zu be-
gehen. An den Folgen ist er auf dem Transport zum Kranken-
haus verstorben.

Im Auftrage:
gez. Burgdorf
SS-Sturmbannführer

Handschriftl. Vermerk:

Bl. 52 H'Stuf Berchem m. d. B. um K.

Kg. Namenszeichen Berchem 30.1.
Namenszeichen 29.I.

F.d.B.d.A.

Schultz
(Schultz) KM

Der Polizeipräsident in Berlin 1 Berlin 42, den 24.2. 1965 17
1 1 - KI 2 - 865/65 Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17 App. 2571

1. Tgb. vermerken : - 1. MRZ 1965

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Hessischen Landeskriminalamt

- Abt. V/1 -SK-

z. H. von Herrn Klock Walther

o. V. i. A.

62

Wiesbaden

Langgasse 36

B.d. Am 697/63

G.-Vom. Walther

Hess. Landeskriminalamt		
Wiesbaden		
Eing. = 2. MRZ. 1965		
V	-	VII

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 15 d. A.)

Im Auftrage :

Koch

Vorgeladen erscheint Herr Oberregierungsrat bei der Oberfinanzdirektion Frankfurt a.M.

Maximilian Walter Rudolf BERCHEM,
geb. am 23. April 1907 in Jülich/Nordrh. Westf.,
wohnhaft in Frankfurt am Main,
de-Bary-Straße 17,
ausgewiesen mit BPA Nr. B 5093971
ausgestellt am 20. 7. 1962 durch
Pol.-Verwaltung Frankfurt a.M.,

und gibt nach eingehender Vorbesprechung folgendes an:

Noch zur Person:

Ich besuchte von 1913 bis 1917 die Volksschule in Jülich und anschließend dort das Humanistische Gymnasium bis zum Abitur. An den Universitäten in Freiburg und Bonn studierte ich dann Jura. 1932 legte ich die 1. juristische Staatsprüfung beim Oberlandesgericht in Köln ab. Den Vorbereitungsdienst als Referendar leistete ich an den Amts- und Landgerichten Jülich, Aachen und Köln. Am 27. Februar 1936 legte ich die 2. juristische Staatsprüfung beim Reichsjustizministerium in Berlin mit Erfolg ab. Vorher hatte ich mich schon bei der Kriminalpolizeistelle Aachen für den Eintritt in die Laufbahn des höheren Kriminaldienstes beworben. Die Eignungsprüfung für die Kriminallaufbahn hatte ich bereits im Jahre 1935 beim Polizeinstitut in Berlin - Charlottenburg abgelegt. Bis zur Ablegung des Assessorexamens Anfang 1936 war ich bei der Kriminalpolizei beurlaubt. Unmittelbar nach der Bestehung des Assessorexamens, ich glaube es war im März 1936, trat ich dann ganz in die Dienste der Kriminalpolizei ein, und zwar als Kriminalkommissaranwärter. Bei der Kriminalpolizei war ich dann bis Kriegsende. Im Jahre 1948 nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft fand ich meine erste Verwendung im öffentlichen Dienst beim Staatssekretariat zur Bekämpfung von Korruption und Mißwirtschaft in Düsseldorf, das dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen angegliedert war.

Bei dieser Dienststelle war ich vom 1. 10. 1948 bis zum 28. Februar 1950. Am 1. März 1950 wurde ich übernommen als Angestellter in den Ermittlungsdienst der Zollfahndungsstelle Aachen. Mit Wirkung vom 1. 12. 1951 (soweit ich mich erinnere) erfolgte meine Übernahme in das Beamtenverhältnis als Regierungsrat bei der Oberfinanzdirektion Düsseldorf. Über verschiedene Dienststellen der Finanzverwaltung kam ich zum 1.11.1955 zur Oberfinanzdirektion Frankfurt a.M. bei der ich heute noch als Oberregierungsrat tätig bin.

Zur Sache:

Frage 1) : Meiner Erinnerung nach trat ich beim RSHA am 1. 8. oder 1. 9. 1942 ein.

Frage 2) : Mein Eintritt erfolgte beim Referat I D. Erwähnen möchte ich, daß ich lediglich von der Kriminalpolizeileitstelle Berlin für die Dauer 1 Jahres zum RSHA abgeordnet gewesen bin.

Frage 3) : Kriminalkommissar.

Frage 4):: Wie bereits unter Frage 2) beantwortet, war ich nicht Angehöriger des RSHA, sondern nur zu diesem abgeordnet. Meine Dienststelle war immer die Kriminalpolizeileitstelle Berlin, während meiner Abordnung war ich stets im Referat ID.

Frage 5) : Aus der Beantwortung der vor-angeführten Frage, ergibt sich, daß ich innerhalb des RSHA nicht ver-
setzt worden bin.

Frage 6) : Ich wurde mit Wirkung vom 1. 9. 1942 zum Kriminalrat befördert, nachdem diese Beförderung bereits z.Z. meiner Tätigkeit bei der Kriminalpolizeileitstelle Berlin eingeleitet war.
Im Jahre 1943 erfolgte zum 1. September meine Beförderung zum Regierungsrat. Dies geschah mit Rücksicht auf meine Vorbildung als Volljurist und weil die Tätigkeit beim RSHA einen Volljuristen beanspruchte. Mit dieser Beförderung war es notwendig, für mich eine Planstelle als Regierungsrat zu schaffen. Diese Planstelle wurde aber nicht dem

Etat der Kriminalpolizeileitstelle Berlin, sondern dem des Reichskriminalpolizeiamtes (Amt V) entnommen. Es war mir zugesagt worden, beim Beginn meiner Abordnung zum RSHA, daß ich nach Jahresfrist wieder in dem Aufgabenbereich der Kriminalpolizei zurückkehren sollte, was auch zum 1. 1. 1944 der Fall war.

Frage 7): Die Frage 7) dürfte durch die Fragen 3), 4) und 6) und deren Beantwortung erledigt sein.

Frage 8): Es war die Tätigkeit als eines Untersuchungsführers und Gerichtsoffiziers. Das Referat I D hatte innerhalb seiner ministeriellen Zuständigkeit die Aufgabe nicht - förmliche und förmliche Disziplinarverfahren gegen Beamte der Sicherheitspolizei und die Ermittlungsfälle in Strafsachen gegen die Angehörigen der Sicherheitspolizei zu bearbeiten bis zur gerichtlichen Erledigung.

Frage 9): Zunächst war es Oberregierungsrat Dr. H a e n s c h und nach dessen Fortgang im Jahre 1944, ich berichtige 1943, der Sturmbannführer der Waffeⁿ-SS Dr. D i l l e r s b e r g e r.

Wenn ich mich noch recht erinnere, hießen die beiden Vorgenannten mit Vornamen Walter. Ihre Personalien sind mir unbekannt. Dr. D i l l e r s b e r g e r ist meines Wissens heute Rechtsanwalt in Salzburg. Wo Dr. H a e n s c h abgeblieben ist, kann ich nicht sagen.

Frage 10): Meine Vorgesetzten waren Leiter des Referates ID. Über die genaue Verteilung des Aufgabenbereiches habe ich heute keine Erinnerung mehr.

Frage 11): Ich habe heute keine Verbindungen mehr zu ehemaligen Kameraden.

Frage 12): Aus der Beantwortung der Frage 11) ergibt sich auch die Antwort für die Frage 12).

Frage 13): Durch die Spruchkammer Köln erhielt ich ein Entlastungszeugnis, in dem mir bescheinigt wird, daß ich unter den Bestimmungen der Verordnung Nr. 42 der Militärregierung entlastet worden bin. Gehört wurde ich in dieser Sache nicht. Als Zeuge oder

21

Beschuldigter bin ich vor Gericht in Sachen des RSHA ~~ohne~~-d oder der Kriminalpolizei schlechthin nie gehört worden. Mir fällt folgendes ein, daß ich einmal, es kann im Jahre 1954 gewesen sein, vor einem Gericht in München in einem Verfahren gegen den ehemaligen Kreisleiter von Freising als ehemaliger Angehöriger der Kriminalpolizeileitstelle München gehört worden bin. Es handelte sich um Aussagen über einen Ermittlungsfall, der in die Zeit meiner Zugehörigkeit zur Kriminalpolizeileitstelle München zwischen dem 1.1.1944 und der Kapitulation gelegen war. Außerdem wurde ich durch die Engländer über meine Tätigkeit bei der Kriminalpolizeileitstelle München befragt. Zu keiner Zeit war gegen mich ein Ermittlungsverfahren als Beschuldigter anhängig.

Frage 14): Angehörige von mir waren zu keiner Zeit beim RSHA.

Frage 15): Zu dieser abschliessenden Frage gebe ich an, daß ich weder eine Erinnerung an die Begebenheit, noch an die Person des SS-Obersturmführers Gerhard STÜBS habe. Aus der Formulierung der Frage und des in Hülle Bl. 16 beigefügten Textes ersehe ich, daß diese Angelegenheit in den ersten 3 Monaten meiner Tätigkeit beim RSHA Referat ID eine Rolle gespielt haben muß. Über die Art der Bearbeitung, den Inhalt des Verfahrens und seine Erledigung, kann ich heute keine Angaben mehr machen, weil ich mich nicht mehr erinnere.

Abschließend gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen von mir aus die Erklärung ab, daß ich während der ganzen Zeit meiner kriminalpolizeilichen Tätigkeit, wie auch zu der Zeit meiner Abordnung zum RSHA, niemals gegen Recht - und Gesetz gehandelt habe und mir auch heute ^{durchaus} ~~noch~~ bewußt bin, keine strafbaren Handlungen gegen irgendwelche Menschen begangen zu haben.

Während des ganzen Krieges habe ich nie an einem Einsatz teilgenommen, abgesehen von einem Lehrgang in Rom gegen Ende des Jahres 1940 bei der italienischen kolonialen Sicherheitspolizei. Ich war während des ganzen Krieges UK gestellt und habe an einem sicherheitspolizeilichen Einsatz im Ausland oder in den besetzten Gebieten nicht teilgenommen.

Geschlossen:

Zum Teil selbst diktiert, selbst gelesen,
genehmigt und unterschrieben:

Köbel

(Köbel)
Kriminalhauptmeister

Max Berchem
.....

Geschrieben:

Langner
(Langner) Angestellte

NS. Berichtigend zur Frage 13) und hier speziell zu dem Satz:
" Gehört wurde ich in dieser Sache nicht " gebe ich noch
ergänzend an, daß ich bei der Entnazifizierung zunächst
als " Mitläufer " eingestuft wurde und dann in der Berufungs=
verhandlung " entlastet " worden bin.

G.w.o.
Max Berchem
.....

Abteilung I
I1 - KJ2

Eingang: 31. MRZ. 1965
Tgb. Nr.: 9 805/05
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

23

HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT

6200 WIESBADEN, den 29. März 1965
Langgasse 36 · Fernsprecher ~~3481~~ 5671

Abt. V/Sonderkommission

Az.: O.-Nr. 697 u. 885 Wal.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehem. Angeh. des RSHA und der Stapoleit-
stelle Berlin wegen Mordes (NSG), GStA beim KG Berlin 1 AR 123/63
und 1 AR 123/63 (IV)

Bezug: Dortige Ersuchen um Zeugenvernehmungen

An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

- Abt. I -

z.H. Herrn KHK GEISLER o.V.i.A.

Abteilung I

I 1 - KJ 2

31. MRZ. 1965

Eingang: _____

Tgl. M.: _____

Krim. Kom.: 6

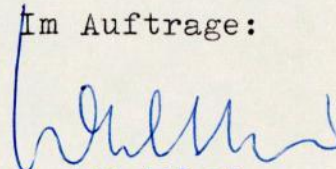
Sachbearb.: _____

(1) B e r l i n - T e m p e l h o f (West)
Tempelhofer Damm 1 - 7

Nach Erledigung durch die zuständigen Kriminalpolizeibehörden
werden nachfolgend aufgeführte Ermittlungsakten zurückgesandt:

1. Akte 1 AR(RSHA) 409/65 Ph 252, Max B e r c h e m,
dortiges Ersuchen, Az. I 1 - KI 2 - 865/65, vom 24.2.1965,
2. Akte 1 AR(RSHA) 1342/64 Ph 196 (mit Beiakte), Philipp
H i l l g ä r t n e r, dortiges Ersuchen, Az. I 1 - KI 2 -
753/65, vom 22.2.1965 und
3. Akte 1 AR(Stapoleit) 695/65, Fritz K e t e l h o h n,
dortiges Ersuchen, Az. I 1 - KJ 2 - 71/65, vom 1.2.1965.

Im Auftrage:



Walther
Kriminaloberkommissar

Miss J. J. J.
26/4/19.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 865/65 - N -

24
27. 4. 1965
1 Berlin 42, den
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: / '27. APR. 1965'

2. Urschriftlich mit Personalheft und / Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 14 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^{- I 2 -} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beiakten~~

~~trennen.~~

✓ 3. Vorgang zum Sachkomplex *Stapoleitst.* vorlegen *Herrn StA Runge*
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht. *Haupt. P. Bunker, 21*)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

✓ 5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn *StA*. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 15/5/65

Uge

U
11. Juni 1965
Der Betroffene ist als Zeuge
eingezogen.
2/10/65 1/5. Letzte Aufklärung

10
5.

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Oberregierungsrat

Maximilian B e r c h e m ,
23.4.1907 Jülich geb.,
Frankfurt/Main, de-Bary-Str. 17 whft.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meines Wissens über eine Aktion befragt werden soll, in deren Rahmen eine Vielzahl von Justizhäftlingen von der Polizei übernommen wurde, um in Konzentrationslager eingewiesen zu werden. Ich bin bereit, über meine Tätigkeit bei der Kriminalpolizei vor dem Kriegsende Angaben zu machen.

Nach Ablegung der zweiten juristischen Staatsprüfung trat ich am 1.3.1936 als Kriminalkommissaranwärter in den Dienst der Kripo Aachen. Nach einjähriger Tätigkeit in Aachen erfolgte meine Einberufung zum Polizeinstitut in Berlin-Charlottenburg. Nach bestandenen Lehrgang kehrte ich nach Aachen zurück und wurde hier zum Hilfskriminalkommissar ernannt. Mit Wirkung vom 1.3.1938 erfolgte meine Versetzung zur Kripoleitstelle Köln unter gleichzeitiger Ernennung zum KK a.Pr. Im Laufe dieses Jahres wurde ich dann zum Kriminalkommissar unter gleichzeitiger Berufung zum Beamten auf Lebenszeit ernannt. In Köln leitete ich die Kommissariate zur Aufklärung von Kapitalverbrechen und den Erkennungsdienst. Zeitweilig war

ich auch in der Direktion und bearbeitete Personalangelegenheiten sowie Organisationsfragen.

Im Aug. 1941 wurde ich zur KPLSt Berlin als Justiziar und Sachbearbeiter für Disziplinarangelegenheiten versetzt. Im Laufe des Jahres 1942 erfolgte meine Abordnung zum Amt I des RSHA. Auch hier bearbeitete ich Disziplinarangelegenheiten und war auch zeitweilig als Untersuchungsführer in Strafsachen eingesetzt, die sich gegen Beamte der Sicherheitspolizei richteten. Am 1.1.1944 wurde ich erneut versetzt und kam nunmehr zur KPLSt München. Ich war inzwischen zum Regierungsrat mit Wirkung vom 1.9.1943 befördert worden. In München war ich ständiger Vertreter des Leiters der Kriminalpolizeileitstelle München. Ich blieb dann bis zum Zusammenbruch in München.

Wie ich bereits in der Vorbesprechung erklärt habe, kann ich über die zur Frage stehende Aktion, in deren Verlauf mehrere tausend Justizhäftlinge, deren Strafhaft noch nicht beendet war und die von der Polizei übernommen wurden, um in Konzentrationslager übergeführt zu werden, nichts sagen. Ich habe hiermit dienstlich zu keiner Zeit etwas zu tun gehabt. Auch vom Hörensagen ist mir von dieser Sache nichts bekannt.

In Köln war die Vorbeugung, wenn ich mich recht erinnere, Teil der V. Inspektion, deren Leiter zu meiner Zeit der KD H o l - z e n war. Er ist am 1.6.1965 in Köln verstorben. Als Leiter der Vorbeugung ist mir ein KK B o t t e in Erinnerung, der allerdings auch verstorben ist. KK N e m i t z ist mir nicht als Leiter der Vorbeugung in Erinnerung. Wo er heute verblieben ist, kann ich nicht sagen. Leiter der KPLSt Köln war ein ORR S o m m e r , der nach dem Kriege in Düsseldorf gelebt hat. Sein Vertreter war ein RR G a y , der heute wahrscheinlich in Köln lebt.

Leiter der KPLSt München war der RD G r e i n e r . Mir unterstanden in meiner Eigenschaft als Gruppenleiter die Dienststelle für Personal- und Organisationsfragen, der Erkennungsdienst und die Vorbeugung. Leiter der Vorbeugung war ein KI H e r b .

Wer weiter ~~in~~ dieser Dienststelle angehörte, kann ich heute nicht mehr sagen.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

gez. Konnerth

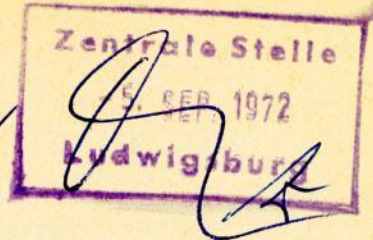
(Konnerth), KOM

.....gez. Maximilian Berchem.....

B1.

1 AR (RSA) 409/65

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z. Hdn. v. Herrn
Ersten Staatsanwalt W i n t e r

HEGB 3408

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom
12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR
1310/63) - zur gefälligen Kenntnissnahme und Rück-
gabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 31. AUG. 1972
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

[Signature]
Oberstaatsanwalt

NR angel. 20.9.72
ko.

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 13.4.73

2. Hier austragen. ✓

BWZal, STA